**02.11.2026, 09:02 Uhr**

**Von:** **Peter Schiebel**

**Ilse Kubaschewski: 25 Jahre tot – ihre Stiftung hilft noch heute**

02.11.2026, 09:02 Uhr

**Von:** Peter Schiebel




Zur Hommage an Ilse Kubaschewski zeigte die gleichnamige Stiftung „Die Trapp-Familie“ im Breitwand-Kino (v.l.): Stiftungsvorstand Dietrich-Walrab von Buttlar, Stellvertreterin Cornelia Schmoll, Bettina Hartwanger (Bereichsleiterin Fürsorge im Alter) und Biograf Michael Kamp. © Andrea Jaksch

*Die Filmpionierin starb vor einem Vierteljahrhundert, doch die Ilse-Kubaschewski-Stiftung unterstützt bis heute Künstler, Demenzkranke und Senioren. Zum Jubiläum zeigte das Breitwand-Kino ihren größten Erfolg – mit 27 Millionen Zuschauern.*

Starnberg – Sie war eine außergewöhnliche Frau – und eine große Wohltäterin. Die 1907 in Berlin geborene Ilse Kubaschewski galt vor allem in den 1950er- und 1960er-Jahren als eine Grande Dame des deutschen Films. Als Filmverleiherin, Produzentin („Die Trapp-Familie“, „08/15“), Kinobetreiberin („Gloria-Palast“) und Gastgeberin pompöser Filmbälle im Hotel Bayerischer Hof in München führte sie ein öffentliches Leben. Daneben war Ilse Kubaschewski aber auch im Stillen immer da und unterstützte Menschen, die ihr nahestanden. Und das tut sie seit mittlerweile einem Vierteljahrhundert auch über ihren Tod hinaus. Anlässlich des 25. Todestages von Ilse Kubaschewski hatte die nach ihr benannte Stiftung am Freitagnachmittag deshalb zu einer Hommage ins Starnberger Breitwand-Kino eingeladen.

„Sie hatte immer ein Herz für die Menschen“, sagt Dietrich-Walrab von Buttlar. Er ist seit vielen Jahren Vorsitzender der Ilse-Kubaschewski-Stiftung. Noch zu ihren Lebzeiten, im Jahr 1994, hatte die „Kuba“, wie sie oft genannt wurde, die Stiftung gegründet. Sie widmet sich seitdem der Fürsorge im Alter, der Künstlernothilfe sowie der Förderung wissenschaftlicher Projekte. Die Stiftung sollte ihr beträchtliches Vermögen, das sie sich aufgebaut hatte, verwalten und einer sozialen Nutzung zufügen.

Mit vielfältigen Angeboten unterstützt die Stiftung ältere Menschen, Menschen mit Demenz und deren Angehörige. Hierzu zählten der ehrenamtliche Helferkreis, die Angehörigenberatung, Betreuungs- und Angehörigengruppen, das „Palliative Care Netzwerk“ sowie eine regelmäßige Vortragsreihe zu unterschiedlichen Themen des Älterwerdens, der Pflege und der Demenz. Im neuen Jahr will die Stiftung ihr Engagement um das Projekt „Wohnen für Hilfe“ erweitern, das generationsübergreifendes Zusammenleben und gegenseitige Unterstützung fördern soll.

Mit der Künstlernothilfe unterstützt die Ilse-Kubaschewski-Stiftung zudem Künstlerinnen und Künstler aus Film, Fernsehen und Theater, die in finanzielle Not geraten sind. Aktuell kommen nach Angaben der Stiftung 29 Personen in den Genuss dieser laufenden monatlichen Zuwendungen. Darüber hinaus fördert die Stiftung wissenschaftliche Projekte, insbesondere im Bereich der Demenzversorgung und Altersmedizin.

Als „ein Dach für alle Themen des Lebens im Alter“ bezeichnet die Stiftung das 2011 fertiggestellte Ilse-Kubaschewski-Haus. Dort befinden sich neben der Stiftung der Seniorentreff des Caritasverbandes, die Wohnberatung des Landkreises Starnberg, die Tagespflege und ambulant betreute Wohngemeinschaften der Ambulanten Krankenpflege Tutzing sowie der Verein Seestern.

Ilse Kubaschewski gilt mit ihrem Engagement als eine der größten Wohltäterinnen in der Geschichte der Stadt Starnberg. Schon lange vor Gründung der Stiftung hatte sie beispielsweise das Starnberger Kreiskrankenhaus finanziell unterstützt. Sie war eng befreundet mit dem damaligen Ärztlichen Direktor der Klinik und Starnberger Ehrenbürger Prof. Helmut Lydtin (1936-2022), der sie über viele Jahre auch als Hausarzt betreute.

Nach Starnberg war Ilse Kubaschewski im Jahr 1953 gekommen, als sie die fast fertige Villa in der Possenhofener Straße 49 kaufte – samt rund 5270 Quadratmeter großem Grundstück mit eigenem Seezugang. Es wurde fortan ihr Lebensmittelpunkt. In einem zeitgenössischen Gutachten über das Anwesen hieß es unter anderem: „Es dürfte wohl kaum ein zweites Vergleichsobjekt im engeren wie weiteren Umkreis geben, zumal in

ihm sehr viel persönliche, ungewöhnliche und Liebhaberwerte vorhanden sind.“ Eine Besonderheit war der große Gesellschaftsraum, der nach Umbauten unter dem verschiebbaren „Tanzdielenfußboden“ ein Schwimmbad verbarg und über eine ausfahrbare Kinoleinwand verfügte, wie der Autor Michael Kamp in der Biografie „Glanz und Gloria“ schreibt.

Bis zu ihrem Tod lebte Ilse Kubaschewski dort – die ersten Jahre mit ihrem Mann Hans Kubaschewski, der bereits 1961 starb, später mit ihrem Lebensgefährten Fritz Werner. Kinder hatte „die Kuba“ nicht.

Die Villa ist längst abgerissen, ihre letzte Ruhestätte fand Ilse Kubaschewski im Familiengrab auf dem Münchner Waldfriedhof. Ihr Vermächtnis aber ist vor allem in Starnberg so lebendig wie am ersten Tag. „Sie war eine selbstbewusste, überlegte Frau, die wusste, was sie wollte“, sagt Stiftungsvorstand Dietrich-Walrab von Buttlar. Bis heute sei es anrührend, zu sehen, wie sehr sich Menschen bedanken, die durch die Stiftung und damit im Namen Ilse Kubaschewskis unterstützt würden.

Zur Hommage am Freitag zeigte die Stiftung im Breitwand-Kino Ilse Kubaschewskis größten Erfolg, „Die Trapp-Familie“ aus dem Jahr 1956 mit Ruth Leuwerik und Hans Holt in den Hauptrollen. 27 Millionen Menschen hätten ihn damals im Kino gesehen, erzählt von Buttlar. Künftig soll es jedes Jahr am Todestag der „Kuba“ ein filmisches Gedenken geben.



Ilse Kubaschewski lebte von 1953 bis zu ihrem Tod am 30. Oktober 2001 in Starnberg. Dieses Bild hängt im Treppenhaus des nach ihr benannten Hauses. © Andrea Jaksch